

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 50

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. b. U.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.-
Insertionspreis:
Die viergesp. Peitzzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Uraniast. 19. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag = Parait le samedi

Redaktion:
P. E. Eckel, Zürich. E. Schäfer,
Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortl. Chefredakteure:
Direktor E. Schäfer und Rechts-
anwalt Dr. O. Schneider, beide
in Zürich I.

Rundschau.

Wilson und der Kinematograph.

Vom Moment der Abreise bis zu seiner Rückkehr nach Amerika wird Präsident Wilson überall von Operateuren kinematographischer Gesellschaften begleitet.

Charles Hart, der Direktor der kinematographischen Sektion der amerikanischen Delegation ist, nachdem er zuerst nach London gereist, nunmehr in Paris angekommen, um daselbst die Vorbereitungen zum kinematographieren sämtlicher Phasen der Friedenskonferenz zu treffen.

Funfshundert der geschicktesten Journalisten, Film-Operateure und Berichterstatter kommen mit der Mission, die Friedenskonferenz zu beschreiben nach Europa.

Die Filme gelangen vom Apparat weg sofort zur Expedition, sodas man jenseits des Oceans die Vorgänge, die sich in Paris und Versailles im Zusammenhange mit der historischen Konferenz abspielen, jeweils schon nach einigen Tagen auf der flimmernden Leinwand bewundern kann.

Zwei interessante amerikanische Filme.

Ungeahnte Einblicke in die fabelhaften Wunder der Meerestiefe gewährt der Film „Meerange“. Durch eine von der amerikanischen „Submarine Film Corporation“ ausgenutzten Erfindung der Brüder Williamson sind diese Aufnahmen in bis zu 2000 Meter Tiefe möglich geworden: ein riesiger, gegen den Wasserdruck von außen genügend starker Kristallglasbehälter wird auf den Meeresboden hinabgesenkt, in ihm sitzen die zwei Photographen, denen frische Luft durch ein langes Rohr von der Oberfläche zugeführt wird, während ein elektrischer Scheinwerfer das nö-

tige Licht hinunterschickt. Man bewundert in einer unterhaltend aufgebauten Erzählung, die lebenden Korallen und Meeresestiere, unzählige Fische, die das elektrische Licht herangelockt, Tangpilzen, Schwämme, sieht einen Taucher und die Perlenfischer bei ihrer Arbeit.

Ebenso bedeutungsvoll, allerdings nach einer ganz andern Richtung ist der Film „Intolerance“ das Meisterwerk des bekannten Dr. W. Griffith, worin die gigantische Idee verwirklicht ist, durch vier Zeitalter hindurch in getreuem kulturgeschichtlichem Milieu die menschliche Unverträglichkeit, Haß und Liebe, Leben und Tod zu verfolgen. Vom alten Babylon ausgehend, führt er uns durch Christi Leben und Leiden, durch die Schrecken der Bartholomäusnacht und bis zum sozialen Kampf ums Dasein in der Gegenwart.

Der neue Film der Hella-Moja-Gesellschaft.

Aus Berlin erfahren wir, das der nächste Film der Hella-Moja-Serie 1918/19 ein Lustspiel sein wird, betitelt: „Fräulein Don Juan“. Alsdann sind in Vorbereitung zwei große Filme mit Hella Moja und zwar: „Lady Hamilton“ und „Geisha“.

Kinosperre in Wien.

In einer äußerst kritischen Situation befinden sich zur Zeit die Kinematographenbesitzer von Wien. Nachdem die Wiener Kinobetriebe während vier harten Kriegsjahren allen erdenklichen behördlichen Einschränkungsmaßnahmen unterworfen waren, welche Maßnahmen infolge der auch in Oesterreich epidemisch auftretenden Grippe dann

bedeutende Verschärfungen erfahren, ist nun die totale Sperrung sämtlicher Kinos für eine noch unbestimmte Dauer verfügt worden. Diese einschneidendste Maßnahme, welche die Wiener Kinobesitzer bis jetzt getroffen hat, hat ihre Ursache in der in Wien herrschenden bitteren Kohlennot.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Verhältnisse in Wien unter denen gerade die Kinoinhaber besonders schwer zu leiden haben, bald wieder besser werden.

Sensationsaufnahme am Rheinfluss.

Die Sensationsaufnahmen am Rheinfluss, die Heinz Karl Heiland für seinen neuen Film „Don Juans letztes Abenteuer“ machte und von denen wir schon in einer früheren Nummer unseres Blattes berichtet haben, sollen, wie uns mitgeteilt wird, über Erwarten gut geraten sein und ist der Film nunmehr vorführungsbereit. Es handelt sich bei den Aufnahmen darum, ein Boot, in dem Ferdinand Bonn und Rose Viechtenstein saßen, über die gewaltigen Fälle abstürzen zu lassen, natürlich ohne das Leben dieser schätzenswerten Mitglieder der Kinogunft zu gefährden. Wie die Aufnahme gemacht ist, dürfte wohl nur dem erfahrenen Fachmann kein Rätsel sein, denn einer der sechs beteiligten Photographen und Operateure stand auf einer Felskanzel unmittelbar unterhalb des Cataraktes, so daß eine absolute Nahaufnahme des stürzenden Bootes und der Personen resultierte.

Eine epochemachende Neuheit.

Eine epochemachende Neuheit soll nach dem Urteil von

Fachmännern der von Ingenieur Maler in Strassburg-Neudorf konstruierte Vorführungsapparat bedeuten.

Herr Maler, der früher eine kleine Drehestriktionfabrik Lejass kam in früheren Jahren dazu, einen Kesselfilmapparat zu betreiben und vertrat in diesem Geschäft die Stelle eines Vorführers selbst. Bald erkannte denn auch Herr Maler die großen Mängel unserer alten Systeme und namentlich in Bezug des Feuereschutzes. Durch die Erfahrungen, die er hier als Vorführer in seinem Geschäft sammelte, gewann er die Einsicht, daß ein wirklicher Feuereschutz nur zuverlässig sein könnte, wenn es überhaupt unmöglich gemacht würde, daß das im Bildfenster stillstehende Filmband nicht der Lichtquelle ausgesetzt würde. Auf diesen Grundgedanken baute er sein Modell auf und es ist ihm auch, wie ich mich selbst überzeugt habe, vollständig gelungen. Sobald das Filmband reißt, oder nur im geringsten stockt, löst der Apparat automatisch den Feuereschutz aus, stellt den Motor ab und schaltet auch ebenso automatisch das Saallicht ein und dies vollständig, ohne daß der Vorführer nur eine Bewegung macht oder überhaupt den Apparat bedient. Nicht der Stillstand des Apparates löst den Feuereschutz aus, sondern das Reißen, resp. das nicht regelmäßig laufende Filmband und hierauf beruht die absolute Feueresicherheit. Welch eminent hohe Bedeutung diese Erfindung für uns Theaterbesitzer hat, geht am besten daraus hervor, daß die in Kinovorschriften überaus strenge Polizeidirektion in Strassburg die Vorschrift betreff einer zweiten Person im Vorführungsraum gänzlich hat fallen lassen, wenn mit einem Apparat nach Malerischem System vorgeführt wird. Die Kosten dieses neuen Apparates wer-

Spécialiste

autrichien se recommande aux

manufactures de bandes

pour la fondation d'organisation de vente
et de location particulières.

On s'adresse à la Représentation
Cinématographique Joseph E. Bernard,
Wiener-Neustadt (Bas-Autriche).

Zwei tadellos funktionierende

Schreibmaschinen

sichtbare Schrift
(System Fidat)

preiswürdig zu verkaufen.

Anfragen erbeten sub „Schreibma-
schine“ Esco A.-G., Zürich 1.

den sich also durch Ersparnis des zweiten Mannes in der Projektionskammer sehr schnell amortisieren, ohne das Gefühl des Theaterbesizers, daß er gegen Feuer am Apparat vollständig gesichert ist, noch in Rechnung ziehen zu müssen.

Weitere Vorteile liegen noch in der äußersten Ausnützung der Lichtquelle, was durch eine sehr sinnreiche Vorrichtung an der Blende erreicht wird; weiter kann das Filmband absolut nicht mehr erölt werden und geradezu ein Meisterstück sind die Zahntrummeln, welche bei diesem Apparat nicht mehr erneuert zu werden brauchen, genaug zu beschreiben. 6 Haupt- und 2 Nebenpatente hat das Patentamt auf diesen Apparat erteilt und wird derselbe sobald geordnete Verhältnisse eingetreten sind, wohl einen Siegeszug über die ganze Welt antreten, denn da wie schon bemerkt der Feuerschutz ein ganz absoluter ist, wird sich jeder Lichtspieltheaterbesizer dafür interessieren, weil die oft mehr als bedrückenden Bauvorschriften wegen der Feuersticherheit gänzlich dahinfallen werden. Durch die solide Bauart (ganz Stahl) ist auch eine lange Lebensdauer des Mechanismus verbürgt.

Herr Ingenieur Maser hat die Ausbeutung seiner Er-

findung einer neu gegründeten Gesellschaft, der Maser-Apparate-Baugesellschaft m. b. H. in Straßburg-Neudorf, Colmarerstr. 130, übertragen und wird dieselbe wohl bald mit genauen Beschreibungen und Offerten auf dem Markt erscheinen.

**Per sofort oder später tüchtiger,
gut beleumdeter**

Operateur

nach Biel gesucht

(auf Pathé-Apparate). Offerten mit Zeugnis-Abschriften an

**Frau A. Schrimpi,
Cinéma Tivoli, Biel.**

Zeitungen, Werke

Zeitschriften

Buchdruck-Arbeiten jed. Art

vom Einfachsten bis Feinsten liefert zu günstigsten Bedingungen die mit 4 mod. Schnellpressen, Setz-, Falz-, Heftmaschinen, sowie dem neuesten Schriften- und Ziermaterial ausgestattete Druckeret v.

Karl Graf, Bülach-Zürich

Verlag des „Bülach-Dielsdorfer Volksfreund“
Verbreitetstes und gelesenes Blatt der hiesig. Gegend!

Gegr. 1865
Diplom I. Klasse
Telef. Nr. 14